

sich, dass man jenes Gezwitscher nur bei den Herbstzügen, niemals aber bei den Frühjahrszügen beobachtet.

5. Endlich wurde auf Antrag des Herrn Dr. Westhoff der Beschluss gefasst, das **20jährige Bestehen der zoologischen Sektion** durch ein festliches Abendessen etc. am 2. Mai zu feiern. In die Kommission für die Feier wurden gewählt die Herren Prof. Landois, Baurat Pietsch, Hauptmann v. Saint-Paul, Rentmeister Honert und Privatdozent Westhoff.

Ein sechsbeiniges Hausschwein.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Wie wir schon früher berichtet, wurde uns vom Herrn Schulze Brüning in Amelsbüren ein sechsbeiniges Hausschweinchen zum Geschenke gemacht, das zu den besten Hoffnungen berechnete, uns im erwachsenen Zustande vier Hinterschinken zu liefern; jedoch sind diese Gedanken durch den plötzlichen Tod des Schweines am 7. September 1893 zu Schanden gemacht. Skelett und ausgestopfter Balg wurden der Sammlung des westf. Prov.-Museums für Naturkunde einverleibt. In zoologischer Beziehung ist das nicht zu bedauern, da wir nun im stande sind, eine eingehendere anatomische Beschreibung dieses höchst interessanten Vorkommnisses zu geben; die osteologischen Verhältnisse dürften wohl die bemerkenswertesten sein.

Der erste Beckengürtel zeigt mit den beiden normalen Hinterbeinen kaum Abweichungen vom gewöhnlichen Bau. Die Kreuzbeinwirbel sind noch nicht mit einander verwachsen; dasselbe gilt von den Beckenknochen: Darmbein, Sitzbein und Schambein, deren Nähte deutlich hervortreten. Auch die Knochen der Hinterbeine selbst sind von denen eines gewöhnlichen Hausschweinchens nicht zu unterscheiden. Die Schambeine stossen aber nicht mit einer Symphyse zusammen, sondern bleiben vorn 18 mm und hinten 35 mm von einander getrennt, und eben in diesen Zwischenraum keilt sich der zweite Beckengürtel ein, an dem sich, wenn auch im verkümmerten, kleineren Zustande die drei Beckenknochen jederseits unterscheiden lassen. Die Gelenkpfannen sind an diesem zweiten Becken gut ausgebildet zur Aufnahme der Gelenkköpfe der beiden überzähligen Hinterbeine.

An den Hinterbeinen fiel uns die Umdrehung der Unterschenkelknochen auf. Während an den normalen Hinterbeinen die Schienbeine nach innen gekehrt liegen und die Wadenbeine nach aussen, ist die Lage dieser Knochen an den beiden überzähligen Beinen gerade umgekehrt. Dasselbe gilt dann auch von der Lage der Fusswurzelknochen. So liegt z. B. das Fersenbein (calcaneus) des normalen Fusses nach aussen, bei den überzähligen Füßen nach innen. Übrigens blieben die Fussflächen nach hinten gerichtet,

Die Grössenverhältnisse der Knochen ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:

Länge der Knochen (ohne Gelenkköpfe gemessen)

a. des normalen Beckengürtels:		b. des überzähligen:
Darmbein	46 mm,	5 mm,
Sitzbein	31 " ,	29 " ,
Schambein	36 " ,	24 " ,
Oberschenkel	61 " ,	56 " ,
Kniescheibe	8 " ,	5 " ,
Schienbein	60 " ,	56 " ,
Wadenbein	56 " ,	57 " ,
Fersenbein	35 " ,	27 " ,
Mittelfussknochen	25 " .	23 " .

Die beiden überzähligen Hinterbeine traten mit der Fusssohle nicht auf. Sie waren mit gemeinsamer Haut überzogen, sodass sie äusserlich einem dicken Doppelbeine glichen; nur die beiden Füsse mit ihren 8 Zehen und Hufen ragten frei hervor. In der Mitte des Oberschenkels hatte die Muskulatur der normalen Hinterbeine 140 mm Umfang, während die überzähligen Beine zusammen an derselben Stelle 215 mm im Umfange massen, also an Grösse den normalen Schenkeln, bez. Schinken wenig nachstanden. Während sonst bei überzähligen Gliedmassen die Bewegungslosigkeit die Regel bildet, konnte dieses Doppelbein kräftig nach vorn und nach hinten bewegt werden, da die Muskulatur hier fast ebenso stark entwickelt war, wie an den normalen Beinen. Auch im Wachstum hielten die überzähligen Beine, so lange wir es bis zum Tode beobachten konnten, gleichen Schritt, sodass also bei der Weiterentwicklung des Tieres ein überzähliger Doppelschinken erzielt worden wäre, der beinahe soviel gewogen hätte, als die beiden normalen Schinken zusammen genommen.

Tuckesburg, den 23. September 1893.

Chinesische Tanzmäuse.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Unter obigem Namen kommen seit einiger Zeit für zoologische Gärten und Liebhaber Mäuse in den Handel, welche besonders durch ihr drolliges Benehmen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Chinesen und die Japaner haben uns schon durch so manche groteske Tierformen überrascht, wir erinnern nur an die Teleskopfische mit den röhrenartig vorstehenden Glotzaugen und an die Schleierschwänze mit den stark ausgebreiteten überzähligen Schwanzflossen. — Im vorliegenden Falle haben wir es nicht so sehr mit verbildeten Körperformen, als vielmehr mit durch Zuchtwahl und Vererbung festgelegter ungewöhnlicher Lebensgewohnheit zu thun.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1893-94

Band/Volume: [22_1893-1894](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Ein sechsbeiniges Hausschwein. 61-62](#)